



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Die III. Frucht/ ist Gottes Wolgefallen vnd liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

in
 der
 als
 und
 hat
 den
 ht
 es
 ro
 is
 tt
 is
 ho
 no
 ig
 it
 it
 e

Jesu Christi. da sehen wir nembs
 lich in dem angesichte Christi JEs
 su/als in einem allerklaresten spiez
 gel/ nicht allein seine fürtreffliche
 Tugenten / sonder auch die Vol
 kommenheiten des glorwürdigen
 Gottes / ja also sehen wir die selb
 bē / das wir in vnserem gemüt faß
 sen diese hellscheinende Formen/
 vnd dieselbe algemach in vns ab
 bilden / vnd die innerlich klarheit
 durch den Geist Gottes/dessen sie
 voll sein/in vns vermehren.

Die dritte Frucht ist/Gottes
 Wolgefallen vnd Liebe.

WAn Gott der HErr sihet
 das wir mit seiner vnd
 seines Sohns Gleich
 nuß angethan sein/vñ beschauwe
 seine Volkommenheit in vns als
 3 in

in einem Spiegel / dieweil er seine eigene Vollkommenheiten nochwendig liebet / vnnnd daruber ein wolgefallen hat. / wirdt ihm auch nichts behinderen / das er nicht sein vnendliches wolgefallen / das durch er sich seiner eigenen Güter erfreuet / auch zu der mitgetheilten Vollkommenheit wende. In diesem Göttlichen wolgefallen aber / welches Gott an ihm selbst vnnnd gegen vns hat / ob es wol die allereinfeltigste wirckung ist / vnnnd nichts anders als Gott selbst / können wir nach Schwachheit vnser Verstandes in drei stück abtheilen. Dan erstlich beschleust er in sich eine zuneigung der Liebe / welcher ist die erste Bewegung des willens zum guten. Dan wie kan es geschehen das der Vatter / der da liebet die vnendliche

liche

liche Güte seines Sohns mit vns
endlicher Liebe / das er diese vners
schöpffliche Liebe zu rück halte / vñ
dieselbe nicht auch deriuire vñnd
gelangen lasse auff die Brüder sei-
nes Sohns?

Darneben so ist auch dise Zuneis-
gung der Liebe nicht vnfruchtbar /
sonder ein vrsach vñnd immerwes-
render Brun aller Güter. Dan
gleich wie Gott der Vatter seinen
Sohn liebet / vñd sich jm one maß
mittheilet / also liebet er auch das le-
bendige vñnd verstandreiche Es-
senbildt oder Gleichnuß seines
Sohns / vñd theilet ihm mit von
tagen zu tagen ohne maß grössere
gaben / vñd bringet ihn zur Vol-
kommenen heiligkeit : welches der
Heilige Irenæus herzlich erkläret.
So wir / spricht er / seindt
Nachfolger seiner werck /

vnd Thäter seiner Thaten/
 lasset vns ein Gemeinschaft
 haben mit dem vollkommenen/
 das ist mit Gott/vnnd
 von ihm / dem kein maß ge-
 setzt ist / den Zusatz vnd ver-
 mehrung annehmen. Dan
 diese ist die Gemeinschaft vnnd
 Gesellschaft mit G D T / der da
 vollkommen ist/das wir mit Gött-
 lichen Gaben gezirt ein mittheil-
 lung seiner Gottheit etlicher maß-
 sen erlangen. So ist nun diese freis-
 gebige Schenckung der Gaben
 vnd Heiligkeit das ander theil des
 vorgemelten Göttlichen Wolges-
 fallens.

Das dritte ist die vnendliche
 Freyd/so in G D T auß diesem
 wolgefallen entspringet : Dan
 gleich

gleich wie er sich erfreuet vber sei-
ner vnendlichen Volkommenheit/
vnd sich mit vnendlicher freuden
vber sich selbst behüftiget : also ers-
freuet er sich auch ohne zweiffell
vber dem Ebenbildt vnd ebenfor-
miger Gleichnuß seines Sohns/
frolocket/vnd gloryret in der selbis-
gen. D wie ein glückselige Ges-
selschafft / welche durch Mitteis-
lung so süßer Liebe/ vnd so grossen
Güter vnnnd Freuden angestellet
wirdt.

Die vierdte Frucht : Der
Christo folget wandert nicht in
der Finsternuß / sonder wirdt das
Licht des Lebens
haben.

Der anderen Armselig-
keiten darin der Mensch
H 5 nach